

90 Jahre Überfall der SA auf die Zentrale der Freidenker 1933

Gedenkveranstaltung am 17. März in Kreuzberg

Dr. Bruno Osuch

Am 17. März 2023 jährt sich zum 90. Mal die Erstürmung der Zentrale des Deutschen Freidenker-Verbandes (DFV), einem Vorgängerverband des HVD, durch die SA in der Gneisenaustraße 41 in Berlin-Kreuzberg (siehe Foto). Damit wurde das Ende einer der größten Kulturorganisationen der deutschen Arbeiterbewegung mit damals über 600.000 Mitgliedern eingeleitet. Für den Humanistischen Verband Berlin-Brandenburg ist dies Anlass für eine Gedenkveranstaltung mit Kranzniederlegung im Innenhof dieser Adresse. Eingeladen als Redner*innen sind u.a. die Innensenatorin von Berlin und Betreuerin des Arbeitskreises säkulare und humanistische Sozialdemokrat*innen im Berliner SPD-Landesvorstand, Iris Spranger, sowie der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus und lange Jahre Kommunalpolitiker in Kreuzberg, Werner Graf. Beginn ist 15.00 Uhr in der Gneisenaustraße 41.

Der Hass der Nazis auf die Freidenker

Mit welchem Hass die Nazis der Freidenkerbewegung begegneten, wird aus einem Zitat aus jener Zeit deutlich:

„Zwanzig Jahre hatten der Deutsche Freidenker-Verband e.V. und seine Vorgänger daran gearbeitet, die größte kirchenfeindliche Organisation der Erde aufzubauen, die fast ausschließlich auf marxistischem Boden stand. Eine derartige Organisation, die den Klassenhass predigte und lehrte, hatte im Dritten Reich keinen Platz. Die Auflösung dieser Organisation war also notwendig.“

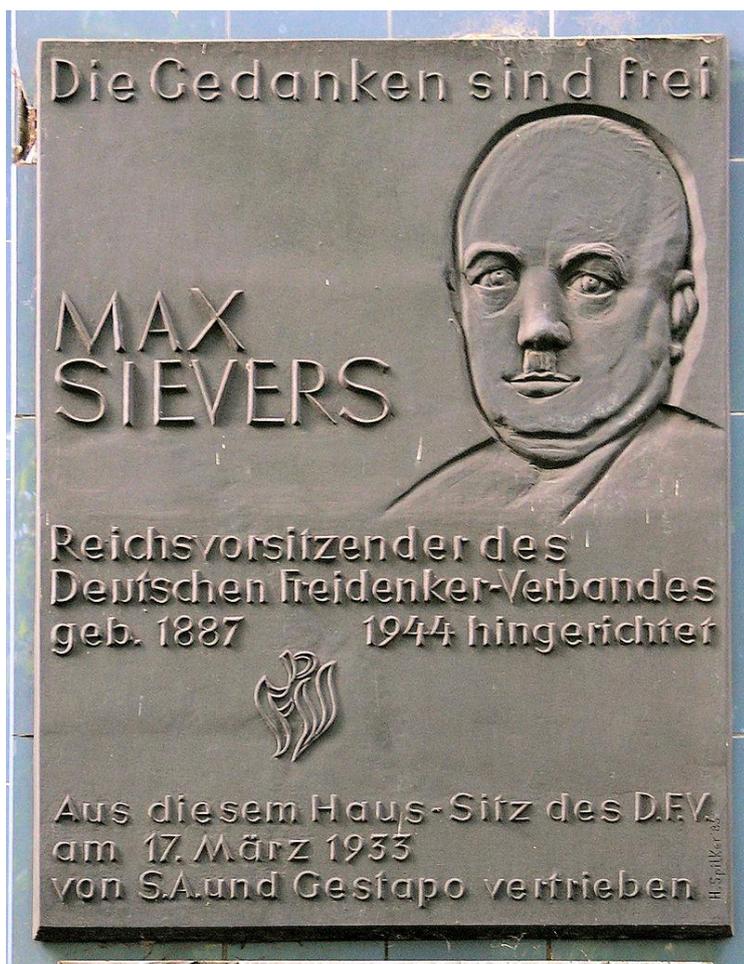
(Die Vaterländische Volksversicherung in den Jahren 1934-1939.

Quelle: Bundesarchiv Berlin)

Zum historischen Hintergrund:

In der Weimarer Republik wuchs der DFV, der 1905 von Sozialdemokraten in Berlin gegründet worden war, zu einer einflussreichen Kulturorganisation. Ursprünglich ausschließlich als Feuerbestattungskasse für Freidenker gedacht, kamen nun Jugendweihen, Volkshochschulen oder Familienbildungsstätten hinzu. Parallel wurden die vielen weltlichen Schulen mit ihrem neuen Fach Lebenskunde aktiv unterstützt. Aber bereits im Mai 1932 verbot die Regierung unter Reichskanzler Brüning den kommunistisch orientierten Proletarischen Freidenkerverband, der sich 1929 abgespalten hatte. Nach der NS-Machtübernahme traf den Deutschen Freidenkerverband dasselbe Schicksal. Ein SA-Trupp besetzte am 17. März 1933 die Zentrale in der Gneisenaustraße 41 in Berlin-Kreuzberg und übernahm die Kontrolle. 14 Tage später legalisiert das preußische Innenministerium diese Aktion mit der Ernennung eines „Staatskommissars“, der die Geschäfte des Verbands überwachte.

In der Folge untersagte die neu geschaffene Geheime Staatspolizei (Gestapo) die „politische und antireligiöse Betätigung“ des Verbands und beschlagnahmte dessen Vermögen. Das Personal der Geschäftsstelle wurde komplett ausgetauscht, nur die Bestattungsabteilung durfte weiterarbeiten. Im Juli 1933 überführte das NS-Regime den Deutschen Freidenkerverband in die „Neue Deutsche Bestattungskasse“. Ab 1935 hieß sie „Vaterländische Volksversicherung.“ Um die Kontinuität der Beitragszahlungen zu gewährleisten, wurden die meisten Kassierer übernommen. Ihre Arbeit wurde argwöhnisch beobachtet, da die Gestapo befürchtete, dass diese ihre Funktion zur Aufrechterhaltung oppositioneller Bestrebungen nutzen. Tatsächlich hielten die meisten Mitglieder des Verbands an ihren Überzeugungen fest, etliche leisteten aktiven Widerstand. Im März 1936 erklärte der Volksgerichtshof den Deutschen Freidenkerverband zu einer „hochverräterischen“ Organisation. Viele ehemalige Freidenker wurden verfolgt und ermordet, darunter auch der langjährige Reichsvorsitzende Max Sievers, der zum Tode verurteilt wurde und im Januar 1944 im Zuchthaus Brandenburg-Görden mit dem Fallbeil hingerichtet wurde. Am Vorderhaus in der Gneisenaustraße 41 ist eine Gedenktafel für Sievers angebracht (siehe Foto).





„Freidenkerhaus“, Sitz der Hauptverwaltung

(Quelle: Broschüre des Freidenkerverbandes „*Unsere Arbeit – Unsere Kritiker*“ von 1928, Fundort: Kulturhistorisches Archiv des HVD-BB in Eichwalde).